

STEINSCHLAG



Zeitschrift der Interessengemeinschaft Klettern
Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.

2011

Stürmische Zeiten? Droht ein Hakenkrieg in der Fränkischen?

Dieter Semmler hat an der rechten Haselstaudener Wand aus der Route „Zäpfle“ die Haken mit der Flex entfernt und damit ein Exempel statuiert. Weil die Routen seiner Meinung nach langjährig bestehende Touren zerstörten. Und er kündigt an, alle Haken die dort wieder angebracht werden, wieder zu entfernen, weil ihn derartiges: „Felsrestflächenverdichten“ aufregt. Harte Worte und mutige Taten.

Dies mag man gut finden oder nicht, aber wenn man es für gut befindet, wo soll man die Grenze ziehen? In der Fränkischen werden die „Linien“ für neue Routen rar, auch wenn z. B. Albert Gilgenrainer, Milan Sykora oder Philipp Warda immer noch imposante Neutouren erschließen. Anstatt an 5 bis 8 Meter Klappen mit Meißel und Sika anzutreten, oder die letzten freien Meter zwischen bestehenden Routen vollzupflastern. Wie wäre es zum

Beispiel mit einer Neutour zwischen Sautanz und No Chance an den Oberen Gössis? Mit ein wenig Phantasie läßt sich auch hier noch eine freie Linie definieren, mit ein paar roten Farbtupfern lassen sich die Griffe markieren und violä hier haben wir sie eine neue 8a, schnell noch ein cooler, möglichst englischer Name und schon wird's im Internet bzw. im nächsten Rotpunkt/Klettern als Highlight verkauft. Finde ich persönlich scheiße!

Aber andererseits woher nimmt jemand das Recht aus Neutouren Haken zu entfernen? Der Fels gehört doch allen und solange keine Vegetation zerstört wird, oder die Brutplätze irgendwelcher Vögel gestört werden, gibt es keinen Grund nicht den letzten freien Meter mit einer neuen Tour zu erschließen. Wenn diese aber so nah an einer bestehenden Route entlangführt, dass die Haken genauso gut mit eingehängt werden können, ist das Maß aus meiner Sicht überschritten. So gesehen ist auch die Erstbegehung Nosferatu am Kanzelfels überflüssig. Die Reifeprüfung ist dadurch nicht mehr im Originalzustand zu klettern. Es stecken 3 Haken zwischen 1. und bisherigem 2. Dort hat sich allerdings keiner aufgeregt, da die Reifeprüfung seit ihrer Erstbegehung nur von ein paar Leuten wiederholt wurde. Anders ist da der Fall an den Haselstaudenern. Nixalsverdross ist von vielen geklettert worden, anscheinend auch von Dieter Semmler.

Nicht vergessen:



13.4.02
IG-Klettern
Hauptversammlung
beim Kroder 18.30 h

IG Klettern Frankenjura Hauptversammlung am 13. April um 18.30h im Gasthaus „Kroder“ in Schlaifhausen, TOP 1 Neuwahl des Vorstandes. im Anschluß daran Film: Totenkirchl Westwand von Hartwig Erdenkäufer, mit Margot Engelhardt und Norbert Sandner 1997 auf dem Bergfilmfestival in Trient mit dem „Mario Bello“ Preis ausgezeichnet

INHALT

Aktuelles zu Kletterkonzepten	2
Sauschwänze geklaut	3
Workshop Routensanierung	4
Umweltbaustelle Wegebau	5
Einladung zur HV	6
Forum	8

Aktuelles zu Thema Kletterkonzepte (Stand 12/01)

Der Schilderwald wächst ... weitere Beschränkungen sind zu beachten

Kletterkonzept Waischenfeld/ oberstes Wiesenttal

Die Vorarbeiten zu diesem Konzept sind weitestgehend abgeschlossen, d.h. momentan sind keine weiteren Begehungen mehr geplant. Lediglich die abschließende Besprechung der an den einzelnen Felsen vorgeschlagenen Zonierungen steht noch aus. Fest steht bereits jetzt, dass die „Hirschsprung“ genannte Felsformation bei Waischenfeld mit einem Kletterverbot/ Erschließungsverbot belegt wurde. Dort wurden bereits (von den Erschließern selbst!!) einige Routen zurückgebaut. Des Weiteren sind zukünftig zusätzliche zeitlich befristete Kletterverbote zu beachten über die rechtzeitig informiert wird.

Kletterkonzept Pottenstein

Die schon vor Jahren durchgeführten Begehungen bzw. deren Resultate erwiesen sich als nicht mehr aktuell und unvollständig. Daher finden derzeit

Nachbegehungen statt, v.a. auch um die neu erschlossenen Felsen zu erfassen. Auch in dieser Region sind einige Felsen mit einem zeitlich befristetem Kletterverbot belegt worden. Insbesondere gilt es die befristete Sperrung der T. Rockstroh Ged. Wand und die Komplettspernung des benachbarten Fuchsenstein zu beachten.

Bitte beachten: Mit einer Umsetzung der beiden Konzepte soll noch in diesem Winter begonnen werden. Zu Beginn der Hauptklettersaison sollen alle Felsen entsprechend gekennzeichnet sein, spätestens ab diesem Zeitpunkt sind die Vereinbarungen einzuhalten. Die Sperrungsliste/ Zonierungsliste der IG, jederzeit auf unserer Homepage einzusehen, wird nach den abschließenden Besprechungen aktualisiert und natürlich auch im Steinschlag veröffentlicht werden.

Zur Erinnerung: Das Kletterkonzept Betzenstein ist seit 6/01 komplett umgesetzt d.h. die einzelnen Sperrungen sind zu beachten, dies gilt, auch wenn's weh tut, v.a. für die Sperrung der Schimmelecke.

Wie berichtet streben die zuständi-

gen Behörden ein Konzept für den gesamten Nördlichen Frankenjura an. Nächstes Jahr sind entsprechende Schritte im LK Forchheim geplant.

Mehr und ständig aktuelle Informationen unter

www.ig-klettern.com - Sperrungen

Landgasthof
„Zur guten Einkehr“

fränkische Küche
Schweiz

- .fränkische Küche
- .Biergarten
- .Fremdenzimmer
- .Matratzenlager
- .eigene Boulderwand

Familie Merz • OT Morschreuth • 91327 Gölzweinsten
Telefon 0 91 94 / 91 40 • Telefax 0 91 94 / 46 36



SALEWA

Ausgerüstet mit guten Ideen

Sauschwänze/Umlenkschnecken geklaut

Traurig aber wahr. Im Sommer dieses Jahres wurde im Umlenkhaben der Route Weißer Pfeiler an den Haselstaudener Wänden eine Umlenkschnecke angebracht, diese ist mittlerweile wieder entfernt, respektive geklaut. Grund für das Anbringen derselben ist/war die Tatsache, dass der erst vor wenigen Jahren gesetzte Umlenkhaben durch unsachgemäßes Topropen (Umlenkung direkt im Haken) mittlerweile so stark abgeschliffen ist, dass er ohne eine entsprechende Umlenkvorrichtung wohl in Kürze ersetzt werden muss. Auch am Röthelfels und an verschiedenen Felsen im Pegnitztal fehlen mittlerweile etliche der in den letzten Jahren angebrachten Sauschwänze.



Das Objekt der Begierde: eine Umlenkschnecke, daneben ein vom unsachgemäßen Topropen abgeschliffener Bühlerhaken (Röthelfels, Treusteiner Ged. Weg)

Grundsätzlich ist das Entfernen von Umlenkschnecken/Sauschwänzen reichlich „daneben“ (um es vorsichtig auszudrücken). Diese Umlenkvorrichtungen sind nicht nur teuer (ca. 20,-DM), sondern stellen auch einen aktiven Beitrag zu mehr Sicherheit dar (das potentiell gefährliche Umbinden entfällt). Des weiteren tragen Umlenkschnecken dazu bei, dass die Sanierer nicht im 5-Jahresrhythmus Umlenkhaben austauschen müssen. Deshalb an alle Kletterer/innen folgende Bitten/Empfehlungen: Lasst die Umlenkschnecken dort wo sie sind, da sie in der Regel gezielt eingesetzt werden. „Klopft“ den Leuten auf die Finger, die sie entfernen (wollen). Falls Ihr Umlenkschnecken für eure Routen braucht oder meint, dass ein Umlenkhaben kurz vor dem Exitus steht sagt der IG Bescheid, wir besorgen gerne entsprechendes Material und wir kümmern uns auch um in Mitleidenschaft gezogene Umlenkhaben.

Um zu verhindern, dass Umlenkhaben abgeschliffen werden, sollte generell das Seil zum Topropen / Umlenken nicht direkt durch den Haken laufen, sondern durch einen Karabiner. Der letzte Kletterer einer Seilschaft sollte sich möglichst abseilen.



IG-Aktion

**20 % auf alle
vorrätigen
Artikel vom
1. - 9. März 02
bei Vorlage
dieser Anzeige**

**Mo. – Fr. 10⁰⁰ – 18³⁰
Sa. 9³⁰ – 13³⁰**

alpinsport

Bessemerstraße 20

90411 Nürnberg
☎ **09 11/ 55 01 55**

Workshop Routensanieren 2001 – Schöne Aussicht saniert

Der diesjährige Workshop Routensanieren der IG Kletterer Frankenjura fand am 17.11.2001 statt. Trotz widriger äußerer Bedingungen hatten sich 12 unentwegte Kletterer im Gasthof Seitz in Bernheek getroffen um zunächst eine theoretische Einführung zum Thema zu



erhalten. Danach ging es an den Fels zu den praktischen Übungen. Auf Anregung des Erschließers wurde die primär



komplett mit Expansionsbohrhaken ausgestattete Schöne Aussicht saniert. 36 Verbundhaken wurden von den Kursteilnehmern unter Anleitung der Instruktoren gesetzt. Das Hakenmaterial wurde Dank Sponsoring der Firma Salewa kostenlos vom Bundesver-



band gestellt, die Verbundmaterialien konnten kostengünstig von der Firma Würth bezogen werden.

Die Veranstaltung war geprägt von einer ausgesprochen freundlichen und lockeren Atmosphäre. Natürlich wurde nicht nur über sicherheitsrelevante Details eingehend diskutiert, sondern auch über kletterethische Fragen. Bemerkenswert ebenfalls, dass wieder etliche erfahrene Sanierer/Hakensetzer am Workshop teilgenommen haben, die durch Ihr Fachwissen viel zum Gelin-

gen der Veranstaltung beigetragen haben und von deren Wissen alle, auch die Veranstalter, profitieren konnten. An dieser Stelle sei deshalb nochmals allen Teilnehmern für Ihr Engagement gedankt. Dank aber auch an die Familie Seitz, die uns wie schon im Vorjahr



hervorragend bewirtete und an die Firma Salewa bzw. den IG-Bundesverband für das Hakensponsoring.

Wegen der großen Nachfrage am diesjährigen Workshop mussten leider einige Interessenten auf die Veranstaltung(en) im kommenden Jahr verwiesen werden, da die Teilnehmerzahl aus organisatorischen Gründen begrenzt werden muss. Angesichts der großen Nachfrage ist ein weiterer Kurs bereits im Frühjahr 2002 geplant, Interessenten sollten sich bitte rechtzeitig melden, da schon etliche Anfragen vorliegen.

**Kontaktadresse: Dr. Jürgen Kollert,
Tel.: 0171-3261680,
Fax: 0911-5487615,
E-Mail: Juergen.Kollert @t-online.de**



Umweltbaustelle Wegebau

Ein kooperatives Jugendprojekt in der „Fränkischen Schweiz“

Bereits zum zweiten Mal in diesem Jahr startete unter dem Motto „Naturnutz und Naturschutz“ die AWO-Jugendhilfe in Zusammenarbeit mit Thomas Streng von „Bewegt Sein“ und Markus Bauer (KJR) gemeinsam mit neun Jugendlichen aus der Stadt und dem Landkreis Forchheim das Projekt „Wegebauanierung“ in der Fränkischen Schweiz.

Um einen besseren Zugang zu den Kletterfelsen zu ermöglichen und gleichzeitig der fortschreitenden Boden-erosion entgegenzuwirken wurde am Samstag, den 17.11.2001, unterhalb der Kletterwände am „Rübstein“ bei Muggendorf an Treppenstufen und Wegebefestigungen weitergebaut, die bereits im Frühjahr begonnen worden waren. Trotz des zum Teil schwierigen Geländes und der körperlichen Belastung konnte durch den aktiven Einsatz der Jugendlichen ein Bauabschnitt fertiggestellt und zwei neue begonnen werden. Das benötigte Material wie Eisen und Rundhölzer sowie den Oberflächenbelag stellte, zusammen mit dem Werkzeug, der Markt Wiesenttal zur Verfügung. In Absprache mit der IG-Klettern wurden in den Routen von der IG-Klettern bereitgestellte Umlenkhooken gesetzt. Weitere



Unterstützung, für die wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken, fand das Projekt durch das Amtsgericht Forchheim und den Kreisjugendring Forchheim. Als Belohnung für den aktiven Einsatz der Jugendlichen spendierte ihnen der Bürgermeister der Gemeinde Wiesenttal, Herr Paul Pöhlmann, zum Abschluß eine warme Brotzeit.

Aus gegebenem Anlaß weise ich darauf hin, daß Kai-Uwe H., **Indoor-Kletterer** aus F., **NICHT** von mir **BERATEN** wurde oder bei mir **GEKAUFT** hat!



• Das neue Einladungsposter zum raustrennen: An die Haustüre oder in den Klodeckel kleben, übers Bett hängen

Das neue Einladungsposter zum raustrennen: An die Haustüre oder in den Klodeckel kleben, übers Bett hängen

Einla

ZUR JG-Haupt

mit super
Highlights:

▶ Begrüßung

▶ Tagespunkte

▶ Kassenbericht

▶ Kassenprüfung/
Entlastung

▶ Vorstandsbericht

▶ Außerordentliches

▶ Entlastung Vorstand

▶ Neuwahl Vorstand

am Sa

13.04.

18.30

Gasthau

Schlaif

*im Anschluß daran Film:
Totenkirchl Westwand
von Hartwig Erdenkäufer,
mit Margot Engelhardt
und Norbert Sandner
1997 auf dem Berg-
filmfestival in Trient mit
dem „Mario Bello“ Preis
ausgezeichnet*

• Das neue Einladungsposter zum raustrennen: An die Haustüre oder in den Klodeckel kleben, übers Bett hängen

Arroganz oder Ignoranz? – Motivation oder Inflation?

Oder: Das Märchen von der gut gesicherten fränkischen Klettertour?

Es war einmal eine heroische Zunft der Kletterer, die allmorgendlich vor Sonnenaufgang aus dem Bett sprang, um vor der Knochenarbeit des Alltagslebens noch ein wenig zu trainieren. Sie trieben allerlei Ausdauersport, um am Wochenende für den Kampf am Berg gerüstet zu sein. Sonntags gingen sie, gut erzogen wie sie waren, in die Frühmesse, banden sich anschließend das Hanfseil um den Bauch und stürzten sich in den nahen Heimatbergen in den (Überlebens-) Kampf. Abends kamen sie erschöpft, aber glücklich, zurück.

Das war 1950. Kurz nach dem Krieg. Keiner hatte Geld um sich ordentliche Ausrüstung zu kaufen. Eine Zugfahrt konnte man sich kaum leisten, häufig fuhren unsere Helden viele hundert Kilometer mit dem Rad zu ihren Wunschzielen. Sie rauften im brüchigem Fels – pfui! – mit provisorischen Kletterpatschen an den Füßen – oh weh! – und hatten zur Sicherung lediglich ein paar Haken aus Weichmetall – oh mein Gott!

FORUM

Heute ist vieles anders. Die meisten Kletterer haben ein Auto. Jeder hat Reibungskletterschuhe, superleichte Nylonseile, Klemmkeile, Friends, und vieles, was den Klettersport angenehmer und sicherer macht. Schließlich ist die Entwicklung ja nicht stehen geblieben! Und wer will schon noch mit der Ausrüstung von früher sein Leben riskieren?

Sein Leben riskiert man in der Tat nur noch selten, aber ...

In „Achttausend – drüber und drunter“ schreibt der sicherlich nicht zimperliche Hermann Buhl angesichts der Wiederholung einer zehn Jahre zuvor erstbegangenen Tour von „alten, rostigen Haken“. Er schlug statt dessen lieber einen eigenen. Aha – schon 1948 gab es Sanierungsbedarf!

Die Drittbegeher der „Scoiattolikante“ an der Westlichen Zinne ließen 1959 sämtliche von ihnen verwendeten Haken stecken, damit nicht alle weiteren Wiederholer die gleiche Arbeit mit dem Hakenschlagen hätten, sondern sich mehr aufs Klettern konzentrieren könnten, und „um eine normale, schöne Tour daraus zu machen“! Welch vorbildlich nobler Gedanke!

Mit Normalhaken rücken heutzutage nur noch ein paar unverbesserliche Nostalgiker den klassischen Alpenwänden zu Leibe, auf der Suche nach einem unnötig gefährlichen Abenteuer. Die Mehrzahl der modernen Kletterer hat sich jedoch dem Sportklettern verschrieben. Das ist nicht nur modern, sondern auch sportlich! Sportlich fair? Hm.

Es war einmal in der Fränkischen Schweiz, ein schöner Spätsommertag, der jeden Kletterer hinaus an die Felsen lockte. Doch wohin sollte man gehen? Die klassischen Felsen kannte man entweder schon in- und auswendig (und man möchte doch eigentlich abwechslungsreich Sportklettern, und nicht wie eine Maschine ein- und dieselbe Bewegungsfolge immer und immer wiederholen?!) oder macht aufgrund der Absicherung aus heroischen Zeiten lieber einen weiten Bogen darum. Es sei denn, man hätte einen ebenso heroischen Vorsteiger dabei und könnte die Touren zum x-ten Male Topropen. Aber eigentlich wollte man doch SPORTklettern?! Also an einen neueren, erst kürzlich erschlossenen Felsen. Die Haken waren tatsächlich an den richtigen Stellen gebohrt, auch für kleinere Kletterer größtenteils noch VOR der Schlüsselstelle zu klinken und – zum Glück! – noch neu. Denn spätestens nach 2-3 Wintern möchte ich persönlich keine Plättchen mehr als Umlenk- haken verwenden müssen. Bei den Gerüstbauhaken der übrigen Touren weiß man auch nie genau, ob der Schein nicht trügt, und hinter dem glänzenden Ring eine rostige Verankerung schlummert. Außen hui, innen pfui – gibt's nicht nur bei Haken ...

Am nächsten Tag schien wieder die Sonne und man versuchte an der Amerikanischen Botschaft sein Glück. Zum Aufwärmen gab es zwei 7-. Klasse Fels, prima Absicherung. Gibt es also doch noch in der Fränkischen! Dann probieren wir mal die 8- rechts außen. Wow, on-sight! Dabei lief bisher

ab 11.2.02

15% Rabatt

wegen Umzug auf alles, was noch da ist
(ausgenommen reduzierte Ware)



NBG - Nordstadt
Löbleinstr. 1
☎ 0911-35 68 20
info@fietzophren.de

FIETZOPHREN OUTDOOR
TREKKING
KLETTERN
HÖHLE

noch nicht mal ein 7er so locker... Nächste 8-, nächster Flash. Mann, sind wir gut drauf! Als auch noch die anderen Touren so richtig „gut reinlaufen“ steht der Plan fest: morgen geht's ans Kühloch! Endlich sind wir in der richtigen Verfassung!

Am nächsten Tag am Kühloch: „Sag mal, ist das da oben der erste Haken?!“ Naja, erst mal eine 7- zum Aufwärmen. Ganz schön anstrengend. Dann die 8- etwas weiter rechts, gestern ging's doch auch, sogar on-sight! Jedenfalls zieht einen heute nicht so viel Sicherungsmaterial nach unten ... Als der erste Haken erreicht ist, ist erstmal Pause angesagt. Gleiche Distanz zum zweiten Haken, im Falle eines Falles gäbe es einen Grounder. Und der Boden ist bestimmt hart! Also gut. Nächster Haken, nächste Pause. Am vierten Haken ist die Tour fertig, der Kletterer auch. 8-? Irgendwas stimmt hier nicht. Oder stimmte es gestern nicht?

Endlich wieder auf ebenem Boden. Ein netter junger Mann, der gerade seiner Freundin einen 8er als Tagesbeschäftigung einhängt, bemerkt lapidar, dass das doch früher auch schon immer so war. Später zieht er zum Klinken des ersten Hakens der 9+ das Baywa-Stöckchen. Ob DAS früher auch schon immer so war?

Man ging jedenfalls abends in eine der viele guten fränkischen Gaststätten und stärkte sich bei dem einen oder anderen Kellerbier. Müde war man, wie damals, glücklich auch, aber es blieb doch ein kleiner Wermutstropfen, dass offenbar trotz der heutzutage optimalen Sicherungsmöglichkeiten nicht nur in alten, klassischen Touren „die moralische Komponente beim Klettern“ bald wichtiger ist, als

das Klettern selbst. Schade.

Und die Moral von der Geschichte:

Auch wenn mittlerweile in der Fränkischen bei der Erschließung vieler neuer Felsen weniger bei der Zahl der Haken gespart wird, sollte doch auch bei der Qualität der Haken nicht ganz so kurzfristig gedacht werden. Im stark überhängenden Gelände sind Plättchen sicher leichter zu setzen, als Klebehaken. Aber als Umlenker sind sie doch wohl indiskutabel (z.B. am Andeltodrom, an der Vierten Dimension, etc.!). Sie sind nunmal für den fränkischen Fels einfach nicht so geeignet, wie für südfranzösische Platten!

Man munkelt, dass es bereits rostfreie Klebehaken geben soll. Ich habe sie selbst mit eigenen Augen gesehen! Und sie sind bei der IG bestimmt günstiger zu haben, als der zukünftige Hakenschrott!

Und wenn man schon auf Altmodisch steht, dann sollte man sich doch wenigstens an Ossi Bühler halten, dessen solider Bühlerhaken extra so konzipiert ist, dass ein Finger und ein Karabiner darin Platz finden, um nicht noch kurz vorm Haken zu stürzen!

Warum bohrt jemand überhaupt noch anderes Material in den Fels als diese langlebigen Klebehaken? Ist es Faulheit? Sicher, das Kleben der Haken ist recht mühsam. Und zwar für den Einbohrer selbst, der ja auch das Recht beansprucht, dass ihm nun diese Linie „gehört“. Ist es Ignoranz? Machen die Einbohrer hier ihre ersten Einbohrversuche und wissen es nicht besser? Kennen aus Südfrankreich nur die Plättchen, kaufen dort gleich einen Sack voll und setzen sie dann in der Heimat in den Fels? Wohl kaum. Ist es Arroganz à la „nach

FORUM

HEUTE MAL INDOOR?

ORTLIEB®
OUTDOOR EQUIPMENT

FIT FÜR JEDES WETTER!

STAUB- & WASSERDICHT
PACKSÄCKE
RUCKSÄCKE
KARTENTASCHEN
PHOTOTASCHEN
FAHRRADTASCHEN

HÄNDLERNACHWEIS: D TREKKING- UND OUTDOOR FACHHANDEL WWW.ORTLIEB.DE

mir die Sintflut“? Wo wollen dann aber diese reichlich egoistisch motivierten Zeitgenossen in 3-4 Jahren klettern? Etwa wieder in den alten Klassikern? Wenn alle so denken und spätestens dann alle Plättchen durchgerostet sind, rufen sie dann die unermüdlichen Sanierer auf den Plan? Nur zur Info: nicht nur die Lasche der Plättchen ist nicht rostfrei, auch die Schraube ist meist nur verzinkt!

Soll eine Absicherung an weiten, altersschwachen Haken etwa motivationsfördernd wirken? Sind manche Leute einfach zu unflexibel zum Umdenken? Oder sollten sie es gar den anderen nicht gönnen dort angstfrei zu klettern, wo sie früher „erst so lange topopen mussten, bis sie es endlich vorsteigen“ konnten?!

Keine Frage, dass früher die Jungs und Mädels besser drauf waren, als viele der heutigen Weicheier. Aber vielleicht lag's auch daran, dass die Hakenlöcher oft noch per Hand gebohrt wurden? Dass man es nicht anders kannte und im Zweifelsfall einfach kein Geld für mehr Haken hatte? Ich habe nichts gegen die Absicherung der klassischen Routen z.B. am Kühloch, denn sie nachzurüsten wäre in gewisser Weise ein „Frevel“. Gerade die höheren Felsen jedoch werden mittlerweile kaum noch besucht, die Hakenabstände schrecken bis auf ein paar todesmutige Tschechen einfach viele ab, und in vielen Routen kommt neben der reinen Sturzhöhe oft noch ein Absatz oder Vorsprung als potenzielle Landefläche dazu. Außerdem sind in vielen Touren eines gewissen Marathon-einbohrers erschreckend viele Haken gerade so gesetzt, dass man nicht nur als Liliputaner definitiv erst die Schlüsselstelle klettern und dann von vergleichsweise schlechten Griffen aus klinken muss. Auch sind bisweilen die Abstände so weit, dass ein nachträglich gesetzter Haken gar nicht besonders

auffallen würde.

Ist es nicht offensichtlich, dass die meisten Kletterer gerade an gut gesicherten Felsen wie dem Freudenhaus, der Schönen Aussicht, der Amerikanischen Botschaft und dem Wolfstein zu sehen sind? Die Zeit bleibt eben nicht stehen und der Heroismus nimmt offenbar ab. Außerdem fangen immer mehr Menschen in topopegesicherten Hallen mit dem Klettern an und es wäre unvernünftig, diesen „Nachwuchs“ gleich beim ersten Schritt in die freie Natur zu vergraulen. Schließlich brauchen die IGs eine starke Lobby gleichgesinnter Mitstreiter für freie Felsen! Es ist doch viel effektiver – aber auch mühsamer – wenn sich

viele Kletterer auch für überregionale Probleme wie Fels-sperrungen (z.B. im Altmühltal oder in NRW) engagieren, als nur die Felsen vor der eigenen Haustür auf das eigene Können maßzuschneidern und möglichst sparsam zu sichern, um andere „Auswärtige“ abzuschrecken.

Und wie soll in Deutschland eine neue leistungsstarke Kletterelite entstehen, wenn man sich beim Klettern im Freien, statt sich auf die Bewältigung der reinen Kletterprobleme, auf die Kreativität und den schönen Bewegungsablauf zu konzentrieren, unentwegt mit technischen Mängeln und einer Gefahr für die Gesundheit auseinandersetzen muss? Es erstaunt nicht, dass es vor allem in Frankreich so viele erfolgreiche Kletterer gibt. Denn Spitzenathleten entstehen aus der breiten Masse der Bevölkerung, aber gerade die scheint in Franken nicht erwünscht zu sein. Anfänger müßten aber sukzessive an schwere Routen herangeführt werden. Haben nicht auch die Moralapostel ihre liebsten Projekte in Südfrankreich? Und das liegt bestimmt nicht nur am besseren Wetter und dem Wein! Es sind

FORUM



Zeltplatz mit Schlaflager
März bis Oktober

*Wir freuen uns auf Sie
Fam. Walter &
die Kletteroma*

Gasthof Eichler

Der Treffpunkt für
Kletterer, Wanderer & Radfahrer
im Trubachtal



- * Kleiner Imbiss, kalt und warm
- * Tägl. frisches Hausgebäck
- * Kaffeeterrasse + Biergarten

Wolfsberg 43 - 91286 Obertrubach - Tel. 09245/383 - Fax 9116 - www.gasthof-eichler.de

noch nicht viele Meister vom Himmel gefallen – und wehe dem, der in der Fränkischen fällt, er würde wohl hart auf dem Boden aufschlagen ...

In der Fränkischen scheint dagegen aus Mangel an echter Leistungsfähigkeit eine „Schwierigkeitssteigerung“ mittels Überbewertung in Mode zu kommen. Da würden sich die Alten aber erst recht im Grabe umdrehen! Oder ob auch das die Motivation fördern soll? Vielleicht ist es aber auch ein Abfärben der allseits zitierten Inflation auf die Kletterwelt?! Wertet es nun eigentlich die Leistung eines Erstbegehers auf oder ab, wenn alle Wiederholer seine Route plötzlich problemlos on-sighten? Hier wäre, im Gegensatz zur Qualität der Absicherung, ein „Back to the Roots“ viel angebrachter und vor allem ungefährlicher!

Man beachte, dass mittlerweile nicht nur im Wettersteingebirge viele Routen gut mit Klebehaken saniert sind, sondern sogar im bohrhakenfeindlichen Wilden Kaiser der Sicherheitsaspekt über den Heroismus gesiegt hat. Bohrhaken an den Standplätzen und gezielt gesetzte Zwischenhaken machen hier zwar die Berge glücklicherweise nicht zum Konsumgut, reduzieren aber doch eine objektive Gefahr und verhindern notfalls einen Mannschaftsabsturz.

Dies ist meines Erachtens eine sinnvolle Vorgehensweise und sollte im Klettergarten eben im kleineren Maßstab entsprechend praktiziert werden, d.h. im unteren Routenteil kürzere, weiter oben und im überhängenden Gelände auch mal weitere Abstände, jedoch ohne Gefahr, auf einen Absatz oder gar den Boden zu stürzen!!

Jeder „Topkletterer“ wird sofort zustimmen, dass man im 10. Grad nicht mehr groß mit Klemmkeilen absichern kann. Vom 6er-Aspiranten wird das aber vorausgesetzt. Wobei es doch in der Fränkischen fast keine natürlichen Sicherungsmöglichkeiten gibt! Anders als im Ith oder in der Pfalz läßt sich in den Löchern kaum mal ein Friend unterbringen. Also bleibt vielfach nur das Heldentum, der Nachstieg, oder der Verzicht.

Es gibt schließlich nicht nur den 9er-Kletterer, der zum Ausbouldern der 10- möglichst viele Zwischenhaken zum Hochziehen braucht, die er dann bei seinen Durchstiegsversuchen aber gar nicht alle klinkt. Warum darf der 6er-Kletterer das nicht? Ihm wird meist eine Hakendichte von mehr als 3-4 pro 15-Meter-Route verweigert.

Allmählich gibt es positive Ausnahmen, z.B. mit dem „Wintergarten“. Weiter so!

Ich würde mir wünschen, dass künftig verstärkt mit Vernunft eingebohrt wird. Es ist doch schön, wenn alle Kletterer von einer Route oder einem Fels schwärmen, und sie nicht als ein Stück Klettervergangenheit bezeichnen müssen (wie beispielsweise den Kanzelfels, den wohl kaum jemand kennt oder gar beklettert hat, und der vor der nächsten Begehung leider erst einmal eine Kompanie Sanierer benötigt).

Nicole Luzar

Die Geschichte ist frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeit mit der Realität ist rein zufällig.

FORUM

Gasthaus Kroder



Schlaifhausen 43
91369 Wiesenthau
Tel.: 09199/416

fränkische Gastlichkeit und hausgemachte Spezialitäten am Fuße der Ehrenbürg

Wir bieten gemütliche Räumlichkeiten auch für Familienfeiern, günstige Übernachtungsmöglichkeiten im Jugendherbergstil für Wanderer, Kletterer, Radler, Romantiker und einen sonnigen Biergarten zum Genießen und Entspannen.

Montag Ruhetag / Dienstag ab 17.⁰⁰ Uhr geöffnet

**IG Klettern, Prinzregentenufer 9,
90489 Nürnberg**

Postvertriebsstück B 9342 F

Steinschlag erscheint bei der IG Klettern e.V., Adresse des 1. Vorsitzenden.
Vertreter im Sinne des Presserechts Stephan Haase.
Bezugspreis im Jahresbeitrag erhalten.

**Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der
Verfasser wieder, die nicht mit der der IG Klettern e.V.
übereinstimmen muß.**

IG Klettern: Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.



www.ig-klettern.com

1. Vorsitzender: **Stephan Haase**, Am Steinberg 22, 91284 Neuhaus
1. stv. Vorsitzender: **Klaus Baier**, Fichtenstraße 55, 90763 Fürth
2. stv. Vorsitzender **Dr. Jürgen Kollert**, Kleiberweg 9, 90480 Nürnberg
Kontakt: **Dr. Jürgen Kollert**, Telefon: 0171 / 32 61 680, Fax: 0911 / 54 87 615
Stephan Haase, Telefon und Fax: 09156 / 17 30
Vereinskonto: Stadtparkasse Fürth, BLZ 762 500 00, Konto-Nr. 328 286
Taxwoman: **Heike Zeibig**
Spendenkonto: Die IG Klettern ist als förderungswürdig anerkannt! Spenden werden
erbeten über das Vereinskonto



Redaktion **Sebastian Schwertner**, Pfälzer Str. 29, 91052 Erlangen
Telefon: 09131 / 37 6 37, E-Mail: sebastian@climbing.de
Anzeigenverwaltung: **Stefan Wuttke**, Sankt Johann 6, 91056 Erlangen, Tel.: 09131 / 43 07 39
Copyright: Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt.

Beitreten: damit Sie auch morgen noch kraftvoll durchziehen können!

Beitrittserklärung

Änderungsmeldung

Name:

Vorname:

Anschrift:

Beruf:

Geburtsdatum:

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zum Verein „Interessengemeinschaft Klettern Frankenjura & Fichtelgebirge e.V.“.

Ich trete bei als (bitte ankreuzen):

Mitglied

Jahresbeitrag EUR 18,-

Einmalige Aufnahmegebühr EUR 2,-

förderndes Mitglied

Jahresbeitrag DM _____ (mind. EUR 64,-)

Den Jahresbeitrag und die Aufnahmegebühr soll mit Lastschriftverfahren eingezogen werden. Hierzu ermächtige ich die IG Klettern e.V. widerruflich, die von mir zu entrichtenden Zahlungen (Jahresbeitrag und ggf. Aufnahmegebühr) bei Fälligkeit zu Lasten meines Girokontos:

BLZ:

Konto-Nr.:

Bank:

durch Lastschrift einzuziehen. Wenn mein Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Kreditinstitutes keine Verpflichtung zur Einlösung.

Ort, Datum:

Unterschrift:

Bitte einsenden an: **Susanne Eichhorn, Blütenstraße 37, 90542 Eckental**



Wir arbeiten mit EDV und speichern Ihren Namen, Ihre Adresse und die sonst im Rahmen dieser Angelegenheit benötigten Daten.